

Gottesdienst – REIHE Berufung: Zebedaiden

am 30. August 2020 in der Alexanderskirche (10.00 Uhr)

Orgelvorspiel

Begrüßung Liebe Gemeinde, ich begrüße Sie an diesem sommerlichen Tag und freue mich, mit Ihnen zusammen diesen Gottesdienst zu feiern.

Inhaltlich geht es um eine REIHE, die wir seit Anfang Juni fortsetzen. Und dabei geht es um BERUFUNGEN. Wobei klar ist, dass die Berufungen der großen Persönlichkeiten der Bibel immer auch als Folie dienen für unsere eigene, ganz persönliche Berufung an dem Ort, an dem wir leben, in den Zusammenhängen und mit den Menschen, mit denen wir verbunden sind.

Heute nun kommen wir an den Schluss der Reihe. Wir enden mit zwei Jüngern Jesu... Jakobus und Johannes.

Fast alle Predigten können sie im Internet nachlesen, oder Sie können es sich ausdrucken lassen.

Heute sind auch die künftigen Präparanden mit ihren Eltern im Gottesdienst. Im Anschluss werden wir hier in der Alexanderskirche eine Informationsveranstaltung haben. Und ihr könnt euch dann überlegen, ob ihr den Weg zur Konfirmation gehen wollt, oder nicht.

Wir gehen also nicht, wie geplant in die Karlskirche, sondern bleiben hier.

Wir hören jetzt auf ein sehr bekanntes Lied, das Sie leise mitsummen können, wenn Sie wollen...

Lied mit Gitarre EG 334 „Danke“

Eingangsvotum Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Gottes,
der die Quelle allen Lebens ist,
der uns in Jesus umarmt und nachhause holt,
und der uns mit seiner Kraft durchströmt. Amen.

Psalmgebet zu Psalm 139

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ist das nicht ein Wunder, das das Leben ausmacht:
Dass auf einer Ebene, die wir nicht sehen können,
die Verbindung mit Gott vollkommen ist?

Da passt kein Blatt dazwischen.

Und seine Kenntnis von uns ist größer,
als das, was wir selbst von uns zu wissen glauben.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Und es sind nicht nur die schönen Wege, die er mitgeht.

Und es sind nicht nur die lichten Momente, die er teilt.

Er ist mit uns... auch ganz tief unten... und dort, wo's wehtut...

Und schenkt uns den öffnenden Gedanken, den befreienden Einfall,
den hoffnungsvollen Ausblick...

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

Aber ich will vertrauen... und ERgreifen, was du mir geben möchtest.

Das Wissen darum, dass ich geliebt bin.

Den Funken, der noch einmal den Mut in mir entzündet.

Den Moment, der alles noch einmal verändern kann.

Du hast meine Nieren bereitet

und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür,

dass ich wunderbar gemacht bin;

wunderbar sind deine Werke;

das erkennt meine Seele.

Das Wunder des Lebens ist das deutlichste Zeichen,
dass der kalte Zufall in meinem Sein keine Rolle spielt.
Dass ist zu perfekt, um einfach so da zu sein,

und ist selbst im Zerfall noch voller Sinn und Bedeutung.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;

prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,

und leite mich auf ewigem Wege.

Das Bewusstsein von dem, was wirklich zählt, ist sehr verschieden.

Doch es darf wachsen. Und wir öffnen uns...

Für ein immer größeres Vertrauen... auf die guten Kräfte...

Die das Wunder des Lebens zum Leuchten bringen.

Anstelle einer Schriftlesung sehen wir nun einen kleinen Gruß aus Speyer vom Landeskirchenmusiktag, der in diesem Jahr digital stattfinden musste.

Video vom Landeskirchenmusiktag

Lied Klavier/Gesang: Bleibet hier (Taizé 3) *Getragen*

Zur Einhaltung der Hygienebestimmungen würde ich vorschlagen, dass wir das zu zweit singen, Sie vielleicht die Tenor- oder Bassstimme und ich die Melodiestimme.

Predigt Lukas 10,35ff: Berufung als Last (Zebedaiden)

Liebe Gemeinde.

Die wörtliche Übersetzung von IKONE ist: BILD.

Greta Thunberg ist eine solche Ikone. Durch... ja, *fast nicht nachvollziehbare* Umstände und Ereignisse... ist sie zum BILD geworden, indem sich eine ganze Generation wiedererkennt. Und viele darüber hinaus.

Es ist *nicht* das einfache Mädchen, die Schülerin... mit ihren begrenzten Möglichkeiten... und... eben menschlichen Grenzen.

Sie ist eine SYMBOLfigur geworden, mit globaler Bekanntheit und Wirkung.

Und das ist nicht ihr Verdienst oder eine super Öffentlichkeitsarbeit.

Nein, Greta Thunberg hat etwas angestoßen, was dann eine Eigendynamik gewonnen hat und den Geist der Zeit getroffen hat.

Und sie ist die Ikone dieser Bewegung.

Von vielen bewundert, von einigen belächelt und von manchen gehasst.

Sie ist ein SUPERSTAR ohne dass sie das hätte werden wollen. - - -

Aber mal ganz ehrlich. Würden SIE gerne in ihrer Haut stecken?

So mitten drin im Fokus der wirtschaftlichen Mächte, der politischen Interessen...

Ich kann mir vorstellen, dass DAS ganz schön schwer ist und auf Dauer auch sehr belastend.

Sicher, sie macht das nicht allein.

Und trotzdem: Ist SIE es, die als Ikone behandelt wird.

Liebe Gemeinde, Greta Thunberg ist ein gutes Beispiel dafür, wie sehr eine Berufung auch tatsächlich zur Last werden kann.

Warum es genug Leute gibt, die sich gegen ihre Berufung wehren.

Und wie bewundernswert es ist, wenn Menschen ihre Berufung annehmen und auch... durch alle Auf und Abs... ausleben.

Also, ich kann mich nur wundern, wie diese junge Frau das macht und aushält.

Oft wird bei den Superstars ja nur der Glanz gesehen, vielleicht auch die Macht, die solche Leute über andere haben.

Und genau so war es tatsächlich auch bei Johannes und Jakobus.

Zwei Brüder, deren Vater Zebedäus hieß, einfache Fischer.

BIS, ja bis eines Tages Jesus vorbeikommt, die beiden beruft und sie einfach mitnimmt.

Für den Vater sicher nicht leicht, wenn seine beiden kräftigen

Söhne und Mitarbeiter plötzlich ausfallen.

Aber: Es war auch eine sehr bemerkenswerte Bewegung, die da mit Jesus entstanden ist.

Vielleicht konnte der Vater seinen Verlust im Glanz dieser außergewöhnlichen Ereignisse verkraften.

Vielleicht war Jesus ja der Messias und konnte das Joch der Römer abschütteln... und dann wäre ja allen geholfen. Auch ihm als einfachem Fischer in seiner Lage.

Nun ja, die Bewegung entwickelt sich, Jakobus und Johannes sind mit dabei, an vorderster Front,

und Johannes wird sogar als so etwas wie der Lieblingsjünger Jesu gehandelt.

Das war auf jeden Fall etwas, damals und auch jetzt in historischer Perspektive. Das WAR eine ganz besondere Berufung.

Und Johannes und Jakobus wussten das. Und im Glanz und in der Euphorie dieser Bewegung... wollen sie schon, lassen sie es mich mit einem Bild ausdrücken: Das Fell verteilen von dem Bär, den sie noch gar nicht erlegt haben.

Sie sprechen Jesus an: *Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.* (Mk. 10,37)

DAS, liebe Gemeinde, DAS ist Euphorie. Im Rausch der Bewegung Jesu wachsen die Bäume in den Himmel...

Nicht jedoch mit Jesus. Offenbar weiß er, oder ahnt zumindest, dass das alles nicht ganz so einfach wird, wie sich die Jünger das aktuell vorstellen.

Jesus weiß um die Last seiner Berufung.

Und deswegen lautet seine Antwort auch so: *Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.*

DA. Jetzt haben die beiden ihre Antwort.

Und sie ist zweigeteilt: Einerseits stellt Jesus in Frage, ob die beiden in ihrer spirituellen Entwicklung schon so weit sind, dass sie ganz und gar im Geist Gottes, in seiner Liebe und seiner Weitsicht leben, denken, handeln und fühlen...

Denn: Trotz der berausenden Erfahrungen, die sie mit Jesus gerade machen, sind sie noch nicht von seinem Geist erfüllt, das weiß Jesus. Werden es aber erleben, nämlich an Pfingsten. Das ist die Anspielung auf die TAUFE...

Andererseits spricht Jesus den KELCH an, den er trinken muss...

Da geht es um das Leiden, das mit seiner Berufung verbunden ist.

Auch das werden Jakobus und Johannes so nicht ertragen, nicht zu

Lebzeiten Jesu, wohl aber am Ende ihres eigenen Lebens und ihrer eigenen Entwicklung.

Sie werden sterben im vollen Bewusstsein ihrer Unsterblichkeit und damit den Kelch trinken, den Jesus getrunken hat.

Liebe Gemeinde.

Vielleicht erscheint das jetzt alles weit weg... Greta Thunberg, Jesus, Jakobus und Johannes...

Tatsächlich... IST es aber *nicht* weit weg.

Es geht hier auch um UNSERE Berufung, um UNSERE Entwicklung und, wenn man es aus seelischer Perspektive sieht, um die Agenda, die unsere Seele in dieser Zeit, in diesem Körper, erlebt...

Es geht... um UNS.

Mitten drin in der Bewegung unseres Lebens, mitten drin in der Euphorie von Lebensmöglichkeiten oder mitten drin in der schmerzlichen Erfahrung von Grenzen und Leid...

steht die Bitte: Lass das alles zu etwas gut sein!

Meine Taufe... UND meinen Kelch...

Meine spirituelle Entwicklung UND das Leid, das ich erfahren musste...

Liebe Gemeinde, das ist das, was ich Ihnen heute Morgen zu ihrer eigenen Berufung zusagen kann:

Sie IST von großer Bedeutung. Und je mehr Sie das für sich akzeptieren und erfassen, desto mehr werden Sie vom *Erleiden* ins *Gestalten* kommen.

Desto mehr werden Sie BEWUSST beides annehmen können: Die LAST und das, was an Wachstum und Spiritualität daraus entsteht. Erfahrenes Leid führt dann zu mehr innerer Widerstandskraft und wird zur Quelle von ECHTEM Vertrauen.

ECHTES Vertrauen führt dann wieder zu einem spirituellerem Leben.

Das heißt: Dass man nicht an Äußerem hängt und sich in Material verliert. Sondern vor allem die Entwicklung der Seele hin zu den wirklich wichtigen Kräften im Leben im Auge hat. Hin zur Liebe, zur Einheit, zur Heilung und Versöhnung, zu Fortschritt und Wachstum.

Das gilt auch für das, woran *Sie* im Moment leiden...

Dies ist Teil *ihrer* Berufung.
 Nur *Sie* können die notwendigen Schritte gehen. Es hängt an Ihnen.
 Und aber auch wieder nicht, weil Sie darauf vertrauen können, dass
 Sie nicht alleine sind auf Ihrem Weg.
 Es gibt unzählige Helfer, die Ihnen in Ihrer Berufung beistehen.
 Ganz irdisch und menschlich und aber auch in der geistigen Welt.
 Vertrauen. Das ist es, was wachsen soll.
 Immer mehr... im Geist... leben und wachsen. Amen.
 Wir sehen nun einen kleinen Film, der noch einmal Gelegenheit
 gibt, in aller Stille über das Gehörte nachzudenken.

STILLE Video mit Rundflug um Alexanderskirche zur Melodie
 von Arvo Pärt

Fürbitte dazwischen: „Alleluia“ (Taizé 96) ohne Wdhl.
 Du, unser Gott.
 Wir danken dir dafür, dass du das Leben so konzipiert hast, dass wir
 im Vertrauen und in der Liebe unseren Weg gehen dürfen...
 Wir hören... **Alleluia**
 Im Wissen um deine Möglichkeiten bitten wir dich um Fortschritte,
 wenn es darum geht die Völker wieder friedlich zueinander zu brin-
 gen. Lass uns den Weg finden aus der Gewalt zu einem stabilen
 Miteinander.
 Wir hören... **Alleluia**
 Im Wissen um deine Möglichkeiten bitten wir dich um Fortschritte,
 wenn es darum geht... unsere Wirtschaft UMZUBAUEN,
 sodass sie ihre Ressourcen aus Wasser, Wind und Sonne und rege-
 nerativen Materialien gewinnt.
 Wir hören... **Alleluia**
 Im Wissen um deine Möglichkeiten bitten wir dich um Fortschritte,
 wenn es darum geht
 zum Wesentlichen in unserem eigenen Leben hindurchzustoßen...
 immer wieder den Weg frei zu machen, damit die Kräfte frei und
 flüssig fließen können.
 Wir hören... **Alleluia**
 Amen.

Vaterunser

Mitteilungen

Segen

Schlusslied, von CD Berge „GLÜCK“

Nachspiel der Orgel